



Freude über die Förderung: Oberst Hubertus Struchholz (links) und Rendant Martin Kellerhoff im alten Heizungsraum der Möhnetalhalle.

FOTO: HIPPE

121 000 Euro für neue Heizung

Allagener Schützen bekommen Fördergelder vom Heimatministerium

VON JENS HIPPE

Allagen – Offiziell wissen es Hubertus Struchholz und Martin Kellerhoff, Oberst und Rendant der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Allagen, noch gar nicht. Inoffiziell haben sie es aber am Montagabend über verschiedene Kanäle erfahren. Beispielsweise über die Homepage des Heimatministeriums NRW oder die Facebook-Seite des CDU-Landtagsabgeordneten Jörg Blöming: Die Allagener Schützen bekommen eine Förderung von 121 000 Euro aus dem „Dorferneuerungsprogramm 2022“ für den Einbau einer neuen Heizung in der Möhnetalhalle –

oder, wie es im Behördendeutsch heißt, „die energetische Sanierung zum Erhalt einer dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtung“. „Das ist sehr, sehr erfreulich“, erklärte Hubertus Struchholz, der nun nur noch auf die offizielle Förderzusage wartet, um die nächsten Schritte einleiten zu können. Als erstes müssen die Mitglieder der Schützenbruderschaft in der Mitgliederversammlung am Sonntag, 22.

19 000 Euro gehen an Familie Schulte in Westendorf

Auch **Privatleute** können in den Genuss von **Fördermitteln** aus dem Dorferneuerungsprogramm kommen. **Zum zweiten Mal** nach 2020 bedacht wurden **Jessica und Peter Schulte** aus Westendorf. Dieses Mal bekommen sie 19 000 Euro für die „**Fassaden- und Fenstersanierung** eines Fachwerkhauses zur Sicherung ländlicher Bausubstanz“. „Wir haben gedacht, wir versuchen es noch einmal“, berichtete Jessica Schulte, die gemeinsam mit ihrem Mann dessen **Elternhaus** seit 2019 restauriert. Der Fachwerkhaus der Familie Schulte ist **im Jahr 1846 erbaut** worden. Die Nutzung des Hofes geht zurück bis in die Zeit des Deutschritterordens, der am Schloss Mülheim angesiedelt war und ab dem 12. Jahrhundert Höfe verpachtete, die zur Versorgung dienten.



Jessica und Peter Schulte mit Tochter Annabelle nach der ersten Förderzusage im Mai 2020 vor ihrem Fachwerkhaus in Westendorf.

ARCHIVFOTO: PRIVAT

Mai, dem Einbau zustimmen, denn nur mit der 121 000-Förderung ist die Heizungsanlage nicht bezahlt. 225 000 Euro sind insgesamt kalkuliert. Weitere 32 000 Euro erhoffen sich die Allagener durch eine weitere Förderung über die Kommunalrichtlinie NRW. Durch Spenden, die unter anderem bei den Impfkationen in der Möhnetalhalle und dem Biergarten am traditionellen Schützenfestwochenende gesammelt wurden,

sind bislang rund 11 000 Euro zusammengekommen. „Ich tippe, dass wir da auf 15 000 Euro kommen“, kalkuliert Martin Kellerhoff.

Bleibe noch ein Eigenanteil von über 50 000 Euro, den die Schützenbruderschaft selbst finanzieren muss. „Das werden wir über ein Darlehen finanzieren“, sagt Struchholz und setzt auf die Zustimmung seiner Schützenbrüder.

„Ziel ist von unserer Seite,

das so schnell wie möglich hinzukriegen“, erklärt der Oberst zum Zeitplan, und der Rendant ergänzt: „Ich hoffe ja, dass wir das vielleicht im Herbst noch schaffen.“ Allerdings wissen die beiden auch um die Unwägbarkeiten, die es momentan bei solchen Baumaßnahmen gibt. „Wir werden das jetzt auch nochmal nachrechnen müssen“, sagt Struchholz wegen der aktuell steigenden Preise für Material.

Für den Einbau der neuen Heizungsanlage hatten sich die Allagener Schützen im September vergangenen Jahres entschieden, nachdem eine TÜV-Prüfung ergeben hatte, dass die alte Heizungs- und Lüftungsanlage wegen erheblicher Mängel nicht weiter betrieben werden kann. Die jetzt geplante Lösung hat die Firma Kombiplan aus Warstein mit Geschäftsführer Christoph Koch entwickelt.

Rendant Martin Kellerhoff war von Schützensseite her verantwortlich für die Erstellung des Förderantrags und bedankte sich am Dienstag bei der Stadt Warstein und speziell Sabine Leitner für die Unterstützung, „damit der Antrag fristgerecht bei der Bezirksregierung eingehen konnte“.

Für Kellerhoff ist die Förderzusage ein kleines Abschiedsgeschenk, denn er wird sich bei der Jahreshauptversammlung von seinem Posten als Rendant zurückziehen. In den letzten Wochen hat er deshalb des Öfteren gedacht: „Das wäre ein Bonbon, wenn das vorher noch klar wäre...“